

Die eingewanderte Bevölkerung Amerikas.

Amerika ist der Tummelplatz fast aller Völkerelemente der Erde geworden. Weiße, Schwarze und Gelbe sind von W und O hereingeflutet und haben die eingeborenen Rothhäute stark zusammengedrängt.

In Kanada finden wir nicht mehr 3 Prozent Indianer, dagegen aber 31 Prozent Franzosen, 24 Prozent Engländer, 19 Prozent Irländer, 15 Prozent Schotten und 6 Prozent Deutsche neben einigen Negern und Chinesen.

Die Vereinigten Staaten weisen bei fast 88 Prozent Weißen nicht mehr $\frac{1}{2}$ Prozent Indianer (261 000) auf. 75 000 Indianer leben in den Indianerterritorien. Die Deutschen treiben in erster Linie den Ackerbau, die Engländer den Handel und die Irländer das Gewerbe.

Die Neger und Mulatten leben besonders in den Südstaaten, die Chinesen und Japaner im W in Kalifornien und Oregon. Die Union sucht durch strenge Gesetze dem weiteren Eindringen von Chinesen und Japanern Einhalt zu tun.

Auf den Westindischen Inseln ist die Indianerbevölkerung fast ganz verschwunden. An ihre Stelle sind Neger, Mulatten und Weiße getreten.

In Mexiko und Mittelamerika setzt sich die Bevölkerung aus Kreolen, Mestizen, reinen Indianern, Negern und Mulatten zusammen.

Südamerika soll etwa noch $5\frac{1}{2}$ Millionen unabhängige und halbzivilisierte Indianer neben 10 Millionen Weißen und etwa 4 Millionen Negern und Mulatten in Brasilien, Peru, Kolumbia, Venezuela und Guayana besitzen.

Die Völker Europas.

In der Völkerentwicklung bildet Australien den einen, Europa den anderen Pol. Australiens Völker stehen auf der niedrigsten, Europas Völker auf der höchsten Stufe. Liegen alle Ursachen dazu in der Natur des Landes?

Europa ist eine Halbinsel Asiens. Was Asien an Kulturpflanzen und Nutztieren bietet, das fand von jeher auch seinen natürlichen Weg nach Europa. Und die Naturausrüstung Europas selbst bot in jeder Hinsicht den günstigsten Boden für das Gedeihen der meisten asiatischen Geschenke.

Ein weiterer günstiger Faktor ist das gemäßigste Klima